

Wie wir die Parteiarbeit auf unseren Großbaustellen organisieren sollten

Zwischen Hoyerswerda und Spremberg, wo sich vor einem knappen Jahr noch dichter Wald ausbreitete, entsteht heute eines der größten Braunkohlen-Koks-Kombinate Europas, die „Schwarze Pumpe“. Die reichen Kohlevorkommen in diesem Gebiet ermöglichen es uns, ein solch gigantisches Industrievorhaben zu errichten, dessen Ausmaß und Anzahl der Beschäftigten alles Bisherige übertreffen wird. Dieses Kombinat ist das größte Investitionsobjekt des zweiten Fünfjahrplans, wie im Bericht an die 3. Parteikonferenz der SED festgestellt wird. Hier werden im Jahre 1983 32,8 Millionen Tonnen Rohbraunkohle verarbeitet, 2,5 Millionen Tonnen Hochtemperaturkoks, 0,5 Millionen Tonnen Teer und öle, 3 Millionen Kubikmeter Ferngas erzeugt ^{werden} und 900 Millionen Kilowattstunden Strom wird das Werk nach seiner Fertigstellung abgeben. Auf dieser Großbaustelle, die sich über mehrere Quadratkilometer hinzieht, arbeiten viele selbständige Betriebe, wie Bau-Union-Kohle, Ingenieur-Tiefbau Brandenburg u. a. volkseigene Betriebe sowie mehrere Privatbetriebe. Sie sind jedoch durch das gemeinsame Ziel, den Bau der einzelnen Industrieanlagen für das Koks-kombinat und der dazu notwendigen Einrichtungen, miteinander verbunden.

Es ist leicht ersichtlich, daß bei der Kompliziertheit im Zusammenwirken der einzelnen Industrieunternehmungen und durch den Umfang der laufenden Investitionen die Arbeit der Partei- und der Massenorganisationen für das Tempo beim Aufbau des Kokskombinats mitbestimmend ist. Die Hauptaufgabe der Parteiorganisation besteht darin, die Masse der auf der Großbaustelle „Schwarze Pumpe“ beschäftigten Arbeiter, Techniker, Ingenieure und Wissenschaftler zu einem einheitlichen Kollektiv zusammenzuschließen, ihre schöpferischen Fähigkeiten zu entwickeln und sie täglich für den sozialistischen Aufbau zu begeistern.

Der richtige Parteaufbau, eine wichtige Voraussetzung für eine organisierte und zielstrebige Führung der Parteiorganisation

Auf einer Großbaustelle mit ihren weitverzweigten Arbeitsabschnitten und dem häufigen Wechsel der Standorte der dort tätigen Betriebe kommt dem richtigen Parteaufbau eine besonders große Bedeutung zu.

Die in den einzelnen selbständigen Betrieben vorhandenen Grundorganisationen haben sich die Kombinatsparteileitung gewählt, die vor allem in den vergangenen Wintermonaten in Zusammenarbeit mit den Sekretären der einzelnen Grundorganisationen viele Anfangsschwierigkeiten unbürokratisch gelöst hat. Jedoch hat die Kombinatsparteileitung übersehen, rechtzeitig mit dem Wachstum der Baustelle, der ständig komplizierter werdenden Ökonomik und Technologie, der Vergrößerung der Parteiorganisation und der Vielzahl der einzelnen Baubetriebe mit ihren selbständigen wirtschaftlichen Leitungen ihre Arbeitsweise zu verändern. Jetzt können nicht mehr wie am Anfang alle Fragen der Partei durch wenige Genossen gelöst werden. Dazu ist nur das ganze Kollektiv der Parteiorganisation in der Lage. Weil die Kombinatsparteileitung zu lange in ihrer alten Arbeitsweise verharrte, blieb ihre Tätigkeit auf einen Kreis von Funktionären beschränkt und erreichte kaum die Mitglieder und Kandidaten. Gegenwärtig wird deshalb die Parteiarbeit nicht einheitlich gelenkt, und es treten größere Mängel auf, was sich besonders in der ungenügenden Erfüllung der staatlichen Pläne auswirkt.